

NOMOSLEHRBUCH

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Urs Kindhäuser,
Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Strafrecht

Allgemeiner Teil

8. Auflage



Nomos

Inhalt

Vorwort	5
Abkürzungsverzeichnis	23

A. DAS STRAFGESETZ

Erster Abschnitt: Das Strafrecht im Rechtssystem	29
§ 1 Der strafrechtlich relevante Konflikt	29
I. Abgrenzungen	29
1. Definitionen	29
2. Stellung im Rechtssystem	30
II. Erfassung des Konflikts	31
III. Entscheidung des Konflikts	32
1. Strafverfahren	32
2. Urteil und Gutachten	32
3. Zweispurigkeit der Rechtsfolgen	33
4. Strafen	33
5. Maßregeln und weitere Maßnahmen	34
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	35
§ 2 Zur Legitimation des Strafrechts	36
I. Die strafrechtlichen Normen	36
1. Begriff	36
2. Verhaltens- und Sanktionsnormen	36
II. Zur Legitimation der Verhaltensnormen (Rechtsgüterschutz)	37
III. Zur Legitimation der Sanktionsnormen (Strafe)	38
1. Absolute Theorien	38
2. Relative Theorien	39
3. Vereinigungstheorie	40
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	40
Zweiter Abschnitt: Gesetzlichkeit und Geltung des Strafrechts	41
§ 3 Die Gesetzlichkeit des Strafrechts (Tatbestandsfunktionen)	41
I. Gesetzlichkeitsprinzip	41
II. Garantiefunktionen und Auslegung	41
1. Verbot des Gewohnheitsrechts	41
2. Das Rückwirkungsverbot	41
3. Das Bestimmtheitsgebot	42
4. Analogieverbot und Auslegung	42
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	43

§ 4	Der Geltungsbereich des StGB	44
I.	Zeitliche Geltung, Tatzeit und Tatort	44
1.	Grundregel und Modifikationen	44
2.	Tatzeitpunkt	44
3.	Tatort	45
II.	Räumliche und personelle Geltung	46
1.	Internationales Strafrecht	46
2.	Geltungsprinzipien	46
III.	Gutachten	47
	Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	48

B. ALLGEMEINE STRAFTATLEHRE

§ 5	Die Straftat als Normwiderspruch	49
I.	Wissenschaftliche Zwecksetzung	49
II.	Der Normwiderspruch	49
1.	Begriff und Deliktsaufbau	49
2.	Handlungs- und Antriebssteuerung	50
III.	Handlungstheorien	51
1.	Finale Lehre	51
2.	Soziale und personale Lehre	52
3.	Intentionale Normbefolgungsfähigkeit	52
4.	Kausale Lehre	53
IV.	Gutachten	53
	Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	54
§ 6	Der Deliktsaufbau	55
I.	Die rechtswidrige und schuldhafte Tat	55
1.	Unrecht und Schuld	55
2.	Feststellung des Unrechts	55
3.	Feststellung der Schuld	56
4.	Zwei- oder dreistufiger Deliktsaufbau	57
II.	Objektive Strafbarkeitsbedingungen	59
III.	Persönliche Strafausschließungs-, Strafaufhebungs- und Strafeinschränkungsgründe	59
1.	Persönliche Strafausschließungs- und Strafaufhebungsgründe	59
2.	Persönliche Strafeinschränkungsgründe	60
IV.	Prozessvoraussetzungen, insbesondere Strafantrag	60
1.	Prozessvoraussetzungen	60
2.	Antragsdelikte	61
V.	Gutachten	61
	Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	62
§ 7	Handeln für einen anderen	63
	Wiederholungs- und Vertiefungsfrage	64

Erster Abschnitt: Grundlagen der Tatbestandslehre	65
§ 8 Begriff und Formen des Deliktstatbestands	65
I. Begriff und Abgrenzung	65
1. Funktion und Herkunft	65
2. Gesamttatbewertende Merkmale	65
3. Tatbestand und Rechtswidrigkeit	66
4. Weitere Begriffsverwendungen	66
II. Tatbestandsabwandlungen	67
1. Grundtatbestand, Qualifikation und Privilegierung	67
2. Regelbeispiele	67
3. Delictum sui generis	68
III. Deliktstypen	68
1. Begehungsdelikte	68
2. Allgemeindelikte	69
3. Erfolgs- und Tätigkeitsdelikte	69
4. Verletzungs- und Gefährdungsdelikte	70
5. Eigenhändige Delikte	71
6. Dauerdelikte	71
7. Zustandsdelikte	71
8. Unternehmensdelikte	71
9. Antragsdelikte	72
IV. Verbrechen und Vergehen	72
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	72
§ 9 Der Inhalt des Deliktstatbestands	73
I. Objektiver und subjektiver Deliktstatbestand	73
1. Begriff und Funktion	73
2. Handlungs- und Erfolgsunrecht	74
II. Typen von Tatbestandsmerkmalen	74
1. Deskriptive und normative Tatbestandsmerkmale	74
2. Blankettmerkmale	75
III. Vollendung, Versuch, Beendigung	76
1. Definitionen	76
2. Gutachten	76
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	76
Zweiter Abschnitt: Der objektive Deliktstatbestand	77
§ 10 Erfolg, Handlung und Kausalität	77
I. Die strafrechtliche Funktion der Kausalität	77
1. Funktionaler Kausalbegriff	77
2. Rechtsgüterschutz	77
3. Begriff des Erfolgs	78
4. Zeitliche Perspektive	78

II. Der Kausalitätsnachweis	80
1. Äquivalenz- oder Bedingungstheorie	80
2. Lehre von der gesetzmäßigen Bedingung	81
3. Modifizierte condicio-sine-qua-non-Formel	82
III. Einzelfragen	82
1. Konkreter Erfolg und hypothetische Kausalverläufe	82
2. Äquivalenz und atypische Verläufe	83
3. Überholende und abgebrochene Kausalverläufe	84
4. Kumulative Kausalität	85
5. Alternative Kausalität (Doppelkausalität)	85
6. Abbruch rettender Kausalverläufe	87
7. Gremienentscheidungen	88
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	88
§ 11 Objektive Zurechnung beim Erfolgsdelikt	89
I. Kausalität und objektive Zurechnung	89
II. Gegenstand der objektiven Zurechnung	90
III. Ursache und Risiko	91
1. Risikobegriff	91
2. Konkrete Risiken und übliches Sozialverhalten	92
3. Hypothetische Schadensverläufe	93
4. Risikoverringerung	94
5. Schutzzweck der Norm	96
IV. Risikozuständigkeit	97
1. Grundsatz	97
2. Eigenverantwortlichkeitsprinzip	97
3. Voraussetzungen	98
4. Phase der Gefahrrealisierung	100
5. Verbotene Mitwirkung	101
V. Eingreifen Dritter	101
1. Regressverbot	102
2. Folgerisiken	104
3. Retterfälle	106
VI. Gutachten	108
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	108
§ 12 Einwilligung	110
I. Allgemeines	110
1. Begriff	110
2. Deliktssystematische Einordnung	110
3. Bezug	112
II. Wirksamkeit	112
1. Voraussetzungen	112
2. Bedingungen	113
3. Stellvertretung	113
4. Widerruf	114
5. Willensmängel	114

III. Abgrenzung: Einverständnis	116
1. Begriff	116
2. Voraussetzungen	117
IV. Einverständliche Fremdgefährdung	122
1. Begriff	122
2. Einordnung	123
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	124
Dritter Abschnitt: Der subjektive Deliktstatbestand	125
§ 13 Der Vorsatz	125
I. Allgemeines	125
1. Elemente des Vorsatzes	125
2. Deliktssystematische Einordnung	126
II. Zeitpunkt und Gegenstand der Vorsatzzurechnung	127
1. Zeitpunkt	127
2. Gegenstand	127
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	128
§ 14 Arten des Vorsatzes	129
I. Absicht und direkter Vorsatz	129
1. Absicht	129
2. Direkter Vorsatz (dolus directus)	130
II. Bedingter Vorsatz	131
1. Grundlagen	131
2. Zum Meinungsstand	131
3. Folgerungen und Definition	135
III. Verbindung mehrerer Vorsätze und dolus generalis	136
1. Dolus cumulativus und alternativus	136
2. Dolus generalis	137
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	138
Vierter Abschnitt: Rechtswidrigkeit	139
§ 15 Grundlagen	139
I. Allgemeines	139
1. Begriff	139
2. Begründung und Geltungsbereich	139
3. Gutachten	140
II. Der Erlaubnistatbestand	141
III. Wichtige Rechtfertigungsgründe	141
1. Grundsatz	141
2. Überblick	142
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	143

§ 16 Notwehr	144
I. Allgemeines	144
1. Begriff	144
2. Voraussetzungen und Gutachtenaufbau	144
II. Notwehrlage	145
1. Angriff	145
2. Gegenstand	146
3. Gegenwärtigkeit	147
4. Rechtswidrigkeit	148
III. Notwehrhandlung	150
1. Verteidigung	150
2. Erforderlichkeit	151
3. Gebotenheit	153
IV. Subjektive Rechtfertigung	153
V. Einschränkungen der Notwehrbefugnis	154
1. Fallgruppen	154
2. Bagatellangriffe	154
3. Krasses Missverhältnis	154
4. Angriffe Schuldloser	156
5. Angriffe innerhalb von Garantenstellungen	156
6. Provozierte oder sonst verschuldete Notwehrlage	157
7. Handeln von Amtswaltern	159
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	160
§ 17 Rechtfertigender Notstand	161
I. Begriff und Systematik	161
1. Begriff	161
2. Systematik	161
3. Rechtfertigender und entschuldigender Notstand	161
II. Der rechtfertigende Notstand (§ 34)	162
1. Allgemeines	162
2. Notstandslage	163
3. Notstandshandlung	164
4. Subjektive Rechtfertigung	168
5. Gutachtenaufbau	168
III. Der zivilrechtliche aggressive Notstand (§ 904 BGB)	168
IV. Der defensive Notstand (§ 228 BGB, § 34)	169
1. Begriff und Voraussetzungen	169
2. Rechtsgrundlage	170
3. Gutachtenaufbau	170
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	171
§ 18 Rechtfertigende Pflichtenkollision	172
I. Allgemeines	172
II. Voraussetzungen	172
III. Pflichtverletzung	173
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	173

§ 19	Mutmaßliche Einwilligung	174
I.	Allgemeines	174
II.	Anwendungsbereich	174
1.	Voraussetzungen	174
2.	Fallgruppen	175
3.	Ermittlung des mutmaßlichen Willens	176
III.	Abgrenzung zur hypothetischen Einwilligung	176
	Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	178
§ 20	Sonstige Rechtfertigungsgründe	179
I.	Vorläufige Festnahme (§ 127 Abs. 1 StPO)	179
1.	Tat	179
2.	Tatfrische	180
3.	Mittel der Festnahme	180
4.	Subjektive Rechtfertigung	181
II.	Zivilrechtliche Selbsthilfe	181
1.	§§ 229, 230 BGB	181
2.	Weitere Selbsthilferegeln	181
III.	Zusendung unbestellter Leistungen (§ 241a BGB)	181
IV.	Züchtigungs- und Erziehungsrecht	182
1.	Erziehungs- und Sorgerecht	182
2.	Schule und Berufsausbildung	183
	Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	184
Fünfter Abschnitt: Schuld		185
§ 21	Grundlagen	185
I.	Das Schuldprinzip	185
II.	Der Schuldbegriff	185
1.	Schuld im formellen Sinne	185
2.	Schuld im materiellen Sinne	186
III.	Der Schuldtatbestand	187
IV.	Unzumutbarkeit und übergesetzlicher Notstand	188
1.	Unzumutbarkeit normgemäßen Handelns	188
2.	Übergesetzlicher Notstand	188
3.	Religiöse Gewissenskonflikte	189
	Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	189
§ 22	Schuldfähigkeit	190
I.	Allgemeines	190
II.	Schuldunfähigkeit nach § 20	190
1.	Zweistufige Merkmalsanordnung	190
2.	Rauschzustände	191
III.	Einschränkungen	192
IV.	Anwendung	192
	Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	193

§ 23 Actio libera in causa	194
I. Allgemeines	194
1. Grundsätze	194
2. Koinzidenzprinzip	194
II. Das Ausnahmemodell	195
1. Konstruktion	195
2. Einwände	195
III. Das Tatbestandsmodell	196
1. Konstruktionen	196
2. Einwände	197
IV. Folgerungen	198
1. Verfassungswidrigkeit?	198
2. Differenzierende Betrachtung	198
3. Rückgriff auf § 323a	198
V. Gutachten	199
1. Aufbauprobleme	199
2. Gutachtaufbau	199
VI. Actio libera in causa beim Fahrlässigkeitsdelikt	201
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	201
§ 24 Entschuldigender Notstand	202
I. Allgemeines	202
II. Voraussetzungen	202
1. Notstandslage	202
2. Notstandshandlung	203
3. Rettungswille	203
4. Keine Zumutbarkeit	204
III. Anwendung	205
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	205
§ 25 Notwehrexzess	206
I. Allgemeines	206
II. Der intensive Notwehrexzess	206
III. Der extensive Notwehrexzess	208
IV. Subjektive Tatseite	209
V. Putativnotwehrexzess	209
VI. Anwendung	210
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	211
Sechster Abschnitt: Irrtumslehre	212
§ 26 Grundlagen	212
I. Allgemeines	212
1. Irrtumsformen	212
2. Gegenstand des Irrtums	213
3. Rechtsfolgen des Irrtums	213
II. Irrtümer über sonstige Strafbarkeitsvoraussetzungen	214

III. Schematischer Überblick	215
IV. Gutachten	217
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	217
§ 27 Tatbestandsirrtum	218
I. Gesetzliche Regelung	218
1. § 16 Abs. 1	218
2. § 16 Abs. 2	218
II. Gegenstand des Irrtums	219
1. Begriff des Tatumstands	219
2. Abgrenzung zum Subsumtionsirrtum	219
3. Normative Tatumstände	223
4. Tatbestandsalternativen	225
5. Tatbestands- und Verbotsirrtum im Gutachten	226
III. Einzelfragen	227
1. Error in persona vel objecto	227
2. Irrtum über den Kausalverlauf	227
3. Irrtum über den Vollendungszeitpunkt	229
4. Aberratio ictus	230
5. Irrtum bei der actio libera in causa	233
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	234
§ 28 Verbotsirrtum und Irrtum über Entschuldigungsgründe	235
I. Der Verbotsirrtum	235
1. Schuld- und Vorsatztheorie	235
2. Unrechtsbewusstsein	236
II. Vermeidbarkeit des Verbotsirrtums	237
III. Der Irrtum über Entschuldigungsgründe	238
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	239
§ 29 Irrtum über Rechtfertigungsvoraussetzungen	240
I. Systematik	240
II. Verkennung einer Rechtfertigungslage	241
III. Der Erlaubnistatbestandsirrtum	242
1. Begriff	242
2. Deliktssystematische Einordnung	242
3. Folgerungen	245
4. Gutachten	246
5. Irrtümer über die Eigenschaften normativer Erlaubnistatbestandsmerkmale	246
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	247
Siebter Abschnitt: Versuch	248
§ 30 Grundlagen	248
I. Allgemeines	248
1. Begriff	248

2.	Gutachtenaufbau	248
3.	Strafwürdigkeit	249
II.	Formen des Versuchs	250
1.	Tauglicher und untauglicher Versuch	250
2.	Versuch beim erfolgsqualifizierten Delikt	251
3.	Fahrlässiger Versuch	252
III.	Versuch und Wahndelikt	252
1.	Abgrenzung	252
2.	Normative Tatbestandsmerkmale	253
3.	Sonderdelikte	254
	Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	255
§ 31	Vorbereitung und Versuch	256
I.	Allgemeines	256
II.	Tatentschluss	256
1.	Begriff	256
2.	Unbedingtheit	257
3.	Vorsatzform	257
III.	Unmittelbares Ansetzen	258
1.	Voraussetzungen	258
2.	Abgrenzung	259
IV.	Versuchsbeginn bei der actio libera in causa	260
1.	Ausnahmemodell	260
2.	Tatbestandsmodell	261
	Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	261
§ 32	Rücktritt vom Versuch	262
I.	Allgemeines	262
1.	Grundlagen	262
2.	Normzweck	262
3.	Tätige Reue	263
II.	Rücktrittsrelevante Versuchsformen	263
1.	Fehlgeschlagener Versuch	263
2.	Unbeendeter und beendeter Versuch	264
3.	Überblick	265
III.	Rücktritt vom unbeendeten Versuch	265
1.	Zum unbeendeten Versuch	265
2.	Aufgeben der Tat	269
3.	Freiwilligkeit	270
IV.	Rücktritt vom beendeten Versuch	272
1.	Beendeter und nicht fehlgeschlagener Versuch	272
2.	Verhindern der Vollendung	272
3.	Einzelaktstheorie	273
V.	Rücktritt bei ernsthaftem Bemühen	273
VI.	Rücktritt bei mehreren Tatbeteiligten	274
1.	Fallgruppen	274
2.	Voraussetzungen	274

VII. Einzelfragen	276
1. Rücktritt bei objektiv nicht zurechenbarem Erfolg	276
2. Rücktritt vom qualifizierten Versuch	276
3. Erfolgsqualifizierte Delikte	277
4. Unternehmensdelikte	277
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	278

D. DAS FAHRLÄSSIGE BEGEHUNGSDELIKT

§ 33 Fahrlässigkeit	279
I. Allgemeines	279
1. Strafbarkeit	279
2. Funktion der Fahrlässigkeitshaftung	279
3. Begriff und historische Entwicklung	280
II. Die Merkmale der Fahrlässigkeitstat	281
1. Überblick	281
2. Gliederung	282
III. Das zweistufige Fahrlässigkeitsmodell	283
1. Tatbestandsmerkmale	283
2. Sorgfaltsgemäße Vorhersehbarkeit	284
3. Sorgfaltsgemäße Vermeidbarkeit	286
4. Erlaubte Risiken und Vertrauensgrundsatz	287
5. Erlaubt riskantes Alternativverhalten	289
6. Die subjektiven Handlungselemente der Fahrlässigkeit	292
IV. Das einstufige Fahrlässigkeitsmodell	292
1. Kritik des zweistufigen Modells	292
2. Individuelle Vermeidbarkeit	293
V. Rechtswidrigkeit	295
VI. Schuld	296
1. Zumutbarkeit	296
2. Allgemeine Schulderfordernisse	296
3. Notwehrexzess	296
VII. Fahrlässigkeitsformen	297
1. Bewusste und unbewusste Fahrlässigkeit	297
2. Leichtfertigkeit	297
VIII. Gutachten: Der Aufbau des Fahrlässigkeitsdelikts	298
1. Das zweistufige Fahrlässigkeitsmodell	298
2. Das einstufige Fahrlässigkeitsmodell	299
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	299
§ 34 Vorsatz-Fahrlässigkeits-Kombinationen	300
I. Allgemeines	300
1. Systematik	300
2. Konkrete Gefährdungen	300
II. Erfolgsqualifizierte Delikte	301
1. Problem	301
2. Restriktive Auslegung	301

3. Beteiligung	302
III. Gutachtenaufbau	302
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	303

E. UNTERLASSUNGSDELIKTE

§ 35 Grundlagen	304
I. Echte und unechte Unterlassungsdelikte	304
II. Zur Abgrenzung von Tun und Unterlassen	304
1. Verhältnis von Tun und Unterlassen	304
2. Einzelfragen	306
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	308
§ 36 Unechte Unterlassungsdelikte	309
I. Allgemeines	309
1. Äquivalenz	309
2. Deliktsaufbau (Überblick)	309
II. Deliktsmerkmale	310
1. Erfolgseintritt	310
2. Unterlassen	310
3. Kausalität	311
4. Garantenstellung	313
5. Objektive Zurechnung	315
6. Vorsatz und Irrtum	315
7. Fahrlässigkeit	316
8. Schuld	316
III. Versuch und Rücktritt	317
1. Versuchsbeginn	317
2. Rücktritt	318
IV. Zur Begründung von Garantenstellungen	318
1. Verpflichtungsgründe	318
2. Überwachergarantenstellung kraft Risikoherrschaft	320
3. Beschützergarantenstellung kraft institutioneller Fürsorge	324
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	327
§ 37 Echte Unterlassungsdelikte	328
I. Allgemeines	328
II. Deliktsmerkmale	328
1. Objektiver Tatbestand	328
2. Sonstige Deliktsmerkmale	329
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	329

F. BETEILIGUNG

§ 38 Grundlagen	330
I. Allgemeines	330
1. Begriffe	330
2. Strafgrund der Teilnahme	331
II. Akzessorietät	332
1. Schuldunabhängigkeit der Beteiligung	332
2. Akzessorietät der Teilnahme	333
3. Akzessorietätslockerung	333
III. Zur Abgrenzung von Täterschaft und Teilnahme	335
1. Überblick	335
2. Subjektive Theorie	336
3. Materiell-objektive Theorie	337
4. Anwesenheit am Tatort	338
5. Sonderdelikte und eigenhändige Delikte	339
6. Beweisfragen	339
IV. Beteiligung bei Fahrlässigkeit	339
1. Fahrlässige Beteiligung an vorsätzlicher Tat	339
2. Vorsätzliche Beteiligung an fahrlässiger Tat	340
3. Fahrlässige Beteiligung an fahrlässiger Tat	340
V. Beteiligung beim Unterlassungsdelikt	341
1. Aktive Teilnahme am Unterlassungsdelikt	341
2. Beteiligung durch Unterlassen	341
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	344
§ 39 Alleintäterschaft	345
I. Begriffe	345
1. Unmittelbarer Täter	345
2. Mittelbarer Täter	345
3. Nebentäter	345
II. Mittelbare Täterschaft	346
1. Zurechnungsprinzip	346
2. Exzess des Tatmittlers	346
3. Gutachten	346
III. Wichtige Fallgruppen mittelbarer Täterschaft	346
1. Defizite auf Tatbestandsebene	346
2. Defizite auf Rechtfertigungsebene	349
3. Defizite auf Schuldebene	349
4. Organisatorische Machtapparate	351
5. Unterlassen	352
6. Selbstverletzungen	353
IV. Versuchsbeginn bei mittelbarer Täterschaft	355
1. Grundsatz	355
2. Stellen von Fallen	357

V.	Irrtumsprobleme	358
1.	Irrtum über die Tatherrschaft	358
2.	Objektverwechslung beim Vordermann	360
	Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	361
§ 40	Mittäterschaft	362
I.	Allgemeines	362
1.	Begriff	362
2.	Zurechnungsprinzip	362
II.	Voraussetzungen	362
1.	Gemeinschaftliche Tatbegehung	362
2.	Gemeinsamer Tatentschluss	363
3.	Sondermerkmale	364
4.	Sukzessive Mittäterschaft	364
III.	Versuchsbeginn	365
1.	Grundsatz	365
2.	Schein-Mittäterschaft	366
IV.	Exzess und Irrtum	366
1.	Exzess eines Mittäters	367
2.	Objektverwechslung	367
3.	Irrtum über Verfolger	367
V.	Anwendung	367
	Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	369
§ 41	Anstiftung	370
I.	Voraussetzungen	370
II.	Haupttat	370
III.	Bestimmen	370
1.	Definition	370
2.	Anstiftung bei bereits gefasstem Tatentschluss	371
3.	Zeitpunkt der Anstiftung	373
4.	Anstiftung durch Unterlassen	373
5.	Adressat	373
IV.	Anstiftervorsatz	374
V.	Irrtumsprobleme	375
1.	Anstiftung zur Verletzung eigener Güter	375
2.	Objektverwechslung des Haupttäters	376
	Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	378
§ 42	Beihilfe	379
I.	Voraussetzungen	379
II.	Hilfeleistung	379
1.	Formen der Beihilfe	379
2.	Kausalität	380
3.	Alltägliche Handlungen	382
4.	Beihilfe durch und zu Unterlassungen	385
5.	Sukzessive Beihilfe	385
III.	Gehilfenvorsatz	386

IV. Verhältnis zur Anstiftung	387
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	387
§ 43 Versuchte Beteiligung	388
I. Allgemeines	388
II. Versuchte Anstiftung (§ 30 Abs. 1)	388
1. Der Versuch	389
2. Verbrechenscharakter der Haupttat	390
3. Vorsatz	391
III. Strafbare Vorbereitungen (§ 30 Abs. 2)	391
1. Überblick	391
2. Sich-Bereiterklären	391
3. Annahme des Erbietens	392
4. Verabredung	392
IV. Verhältnis zum vollendeten Delikt	393
V. Rücktritt vom Versuch der Beteiligung (§ 31)	393
1. Überblick	393
2. Verhältnis zu § 24	394
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	394

G. KONKURRENZEN

§ 44 Grundlagen	395
I. Gutachten	395
1. Problemstellung	395
2. Prüfungsreihenfolge	395
3. Überblick	396
II. Begriffe	397
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	397
§ 45 Kriterien der Handlungseinheit	398
I. Überblick	398
II. Handlung im „natürlichen“ Sinne	398
III. Natürliche Handlungseinheit	398
1. Voraussetzungen	398
2. Iterative und sukzessive natürliche Handlungseinheit	400
IV. Tatbestandliche Handlungseinheit	400
V. Fortgesetzte Handlung	401
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	401
§ 46 Gesetzeskonkurrenz	402
I. Allgemeines	402
1. Begriff und Formen	402
2. Relevanz des zurücktretenden Gesetzes	402
II. Spezialität	402
III. Subsidiarität	403

IV. Konsumtion	403
1. Abgrenzung	403
2. Bei unechter Tateinheit	404
3. Bei unechter Tatmehrheit	404
4. Straflosigkeit der Begleittat	404
V. Gutachten	405
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	405
§ 47 Tateinheit und Tatmehrheit	406
I. Grundlagen der Tateinheit	406
1. Begriff	406
2. Festsetzung des Strafrahmens	406
3. Funktion	406
II. Voraussetzungen der Tateinheit	407
1. Überblick	407
2. Tateinheit durch identische und teilidentische Handlungen	407
3. Tateinheit durch Klammerwirkung	408
4. Tateinheit aufgrund natürlicher Handlungseinheit	410
5. Tateinheit beim Unterlassen	411
6. Tateinheit und Beteiligung	411
III. Tatmehrheit	412
1. Voraussetzungen	412
2. Prinzipien der Gesamtstrafenbildung	412
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	413
§ 48 In dubio pro reo, Wahl- und Postpendenzfeststellung	414
I. Der Grundsatz „in dubio pro reo“	414
1. Begriff und Anwendungsbereich	414
2. Gutachten	415
II. Wahlfeststellung	415
1. Entscheidungssituation	415
2. Gleichartige Wahlfeststellung	415
3. Ungleichartige Wahlfeststellung	416
III. Postpendenz und Praependenz	418
1. Postpendenz	418
2. Praependenz	418
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	418
Definitionen	419
Stichwortverzeichnis	439